

Gutem sein konnte, sie mag indessen vielleicht einige Entschuldigung in der damaligen finanziellen Notlage des Hochstiftes finden.

König Heinrich I. schenkte diesem Bischofe auf einem Reichstage zu Worms am 3. November 926 auf Lebenszeit den Hof Almens mit der Bedingung, daß dieser nach dem Tode Waldos den beiden Klöstern Cazis und Wapetines (Müstail) zu gleichen Teilen zufalle. ¹⁾

Auch König Otto I. wandte Waldo seine Huld zu. Der Bischof hatte ihm die Verluste geschildert, welche die Kirche von Chur in Folge der Raubzüge der Sarazenen erlitten. Als Ersatz schenkte Otto zu Quedlinburg am 8. April 940 die Kirche zu Bludenz im Drufustale und die St. Martinskirche zu Schams. Die erstere sollte beim Bistum verbleiben, letztere aber nach dem Absterben Waldos dem Kloster Cazis zukommen. ²⁾

Bischof Waldo übergab die Kirche St. Laurenz zu Bludenz dem Domkapitel und schenkte demselben ferner noch die Kirchen St. Michael zu Schlins in Walgau und St. Martin in Bürs (Piure) samt seinen Besitzungen an diesen Orten, sowie eine Kapelle St. Maria. ³⁾

Waldo starb im Jahre 949 ⁴⁾ und wurde am 17. Mai bestattet. ⁵⁾

* * *

Während der Regierung der erwähnten fünf Bischöfe vermehrten sich allerdings die Besitzungen des Hochstiftes und zwar besonders durch die Schenkungen der Könige, welche schon jetzt in den geistlichen Stiften den erstarkenden Herzogtümern ein Gegengewicht zu geben bemüht waren. Die Stellung der Bischöfe war zu dieser Zeit eine sehr angesehene. Als im Jahre 920 Bischof Waldo vor dem Gericht zu Kaufweil erschien, da wiesen Rang und Ansehen ihm den Platz an der Seite des alemannischen Herzogs an.

Andererseits aber hatte das Bistum auch viele Schädigungen zu beklagen. Wir haben ja gesehen, wie das Kloster Tuberis und seine Güter, kaum dem Bischofe geschenkt, diesem wieder entrisen wurden, und wie Bischof Diotolf beim Könige ernstlich Klage führen

¹⁾ Mohr, I, S. 61.

²⁾ Mohr, I, S. 66.

³⁾ Necrol. Curiense.

⁴⁾ Mon. Germ. script. I, pag. 78 u. 620.

⁵⁾ Necrol. Cur. Konrad Lütolf nimmt an, Bischof Waldo sei identisch mit Balthar, dem Verfasser der vita S. Fridolini. Siehe oben S. 67.